



# **Klang – Körper – Klang**

Impulse für musikalisches Erleben und Körperbewusstsein in der Kita

Kita kids&co, Gümligen

Juni – August 2020

Anke Held

8. September 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anliegen und Ziele des Projekts</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
2.1	Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur	4
2.2	Beteiligte	5
2.3	Budget und Kosten	5
<b>3</b>	<b>Evaluation</b>	<b>6</b>
3.1	Methode	6
3.2	Feedback der Beteiligten / Reaktionen	6
<b>4</b>	<b>Highlights und Stolpersteine</b>	<b>8</b>
4.1	Was waren die besonderen Herausforderungen?	8
4.2	Was ist gelungen und warum?	8
4.3	Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?	10
4.4	Nutzen durch Lapurla?	10
<b>5</b>	<b>Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse</b>	<b>11</b>
<b>6</b>	<b>Ausblick</b>	<b>12</b>
6.1	Wie geht es weiter?	12
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>12</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b>	<b>14</b>
8.1	Impulsübersicht	14
8.2	Situationsanalyse (vorher – nachher)	15

## Verwendete Abkürzungen

Abk.	Begriff
BP	Private Bezugspersonen
BULG	Bildungs- & Lerngeschichten
CAS	Certified advanced studies
FB	Fachpersonen Betreuung
HKB	Hochschule der Künste Bern
K	Kita-Kinder
KL	Kita-Leitung
PV	Projektverantwortliche
BKD	Bildungs- und Kulturdirektion des Kt. Bern

# 1 Anliegen und Ziele des Projekts

## Musikvermittlung von Anfang an

Sensibilisiert durch den CAS-Studiengang «Kulturelle Bildung»<sup>1</sup> und gemäss dem Motto «Kinder folgen ihrer Neugier!» der Initiative Lapurla<sup>2</sup> bin ich auf der Suche nach neuen Wegen der Musikvermittlung. Nicht das Einüben bestimmter musikalischer Leistungen steht hierbei im Fokus, sondern die Lerninteressen der beteiligten Kinder.

Im Rahmen meines Studien-Projekts wollte ich ausprobieren, welche Impulse sich eignen, um junge Kinder bei der Erzeugung und Gestaltung von Klängen zu unterstützen. Hierzu wollte ich ihnen die freie Exploration von Klang-Körpern ermöglichen und sie in ihrem persönlichen Klang-Ausdruck (Klanggesten, Stimmgebrauch, Tanz) stärken.

Schall ist nicht unmittelbar sicht- und greifbar. Was wir sehen und ertasten können, ist die Vibration von Klang- bzw. Resonanzkörpern. Damit Kinder diese Zusammenhänge erleben und begreifen können, müssen sie ungestört experimentieren dürfen. Durch diesen prozess- statt produktorientierten Ansatz werden sie in der Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit und der Lust zu kreativen Lösungen gefördert.

Damit Kinder ihre Musikalität ungehindert entwickeln können, brauchen sie ausserdem kompetente Spielpartner\*innen, die mit ihnen den lebendigen Umgang mit der eigenen Stimme und die Freude am Tanz teilen.

Deswegen wollte ich durch das Projekt auch zugleich die Betreuungsfachpersonen inspirieren und ermutigen, sich mit mehr Selbstvertrauen und Spielfreude an das gemeinsame Erforschen von musikalischem Material, Singen, Musizieren und Tanzen zu wagen. Ebenso sollten sie stärker sensibilisiert werden für die Bedeutung von kultureller Teilhabe in der frühen Kindheit.

Darum war es mir zusätzlich wichtig, Verbindungen zu knüpfen mit kulturellen Institutionen im Umfeld der Kita, welche auch über meine Projektarbeit hinaus für die Verfolgung der oben genannten Ziele hilfreich sein können.

Das durchgeführte Projekt war für mich eine Art Forschungsfeld und «Try-out» für Massnahmen, welche zukünftig in Zusammenarbeit mit der Initiative *Lapurla* und der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) stattfinden sollen.

<sup>1</sup> <https://www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/kulturelle-bildung/>

<sup>2</sup> [www.lapurla.ch](http://www.lapurla.ch) – schweizweite Initiative zur Förderung kultureller Teilhabe ab der frühen Kindheit

## 2 Rahmenbedingungen

Im Frühjahr 2019 hat die Initiative *Lapurla* Betreuungseinrichtungen eingeladen, sich für die Zusammenarbeit mit Projektpartner\*innen aus der Kulturvermittlung zu bewerben. Im Juni konnte ich die Kita erstmalig kennenlernen und war direkt begeistert von deren Arbeitsweise. Im Dezember 2019 startete ich mit Hospitationen, welche auch gemeinsame Singausflüge ins benachbarte Seniorenheim mit einschlossen. Nach einer ersten, viel versprechenden Teamsitzung kam ein längerer Unterbruch: Erst musste ich mich einer OP unterziehen und dann gab es den Lockdown. Als Mitte Juni wieder erlaubt war, gemeinsam eine zweite Teamsitzung durchzuführen, habe ich den Betreuerinnen verschiedene, mögliche Ideen vorgestellt und deren OK erhalten. Eigentlich hätte ich gern mehr im Team ausgearbeitet, aber ich wollte keine Zeit verlieren, falls es zu neuerlichen Schliessungen oder gar Erkrankungen kommen sollte.

### 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

#### Institution

Die Kita befindet sich im Zentrum von Gümligen. Sie ist funktional eingerichtet und verfügt über einen eigenen Spielplatz. Im Sommer wird dienstags und donnerstags, von je einer der beiden Gruppen der Waldplatz aufgesucht.

In der Kita wird gemäss BULG gearbeitet, was sich gut mit meinen pädagogischen Anliegen deckt.

#### Umsetzungsphase

Von Mitte Juni bis Ende Juli war ich wöchentlich dienstags und donnerstags Vormittag mit verschiedenen Gruppenkonstellationen aktiv. Im August kamen sporadisch noch einige Termine hinzu. Insgesamt war ich 16 Mal über mehrere Stunden in der Kita.

#### Tageszeit

Um den Kindern, die Entscheidung selbst zu überlassen, ob sie sich bei einem Angebot involvieren, wurde vereinbart, dass ich jeweils vormittags während der Freispielzeit erscheine und bis zum Mittagessen bleibe. Wenn ein spezieller Ausflug es erforderte, wurde der Zeitrahmen flexibel angepasst und bestimmte Kinder von der verantwortlichen Fachperson ausgewählt.

Ausserdem wurde vereinbart, dass auch an den anderen Tagen, wenn ich nicht in der Kita bin, die Zeit vor dem Mittagessen genutzt wird, um mit möglichst allen Kindern einer Gruppe zu singen und zu tanzen.

#### Settings

Für die Durchführung musikalischer Impulse haben sich so vier Settings ergeben:

Setting	Wann	Initiiert durch	Teilnahme	Fokus / Bemerkungen
<b>Material-Angebote</b>	während Freispiel	PV	Kinder entscheiden selbst über die Teilnahme	materialorientiert
<b>Ausflüge</b> (z.B. Ausflug ins Sensorium Worb)	nach Absprache	PV	Auswahl der Kinder nach praktischen Gesichtspunkten	raumorientiert
<b>Regelmässiges Singen und Tanzen</b>	täglich	FB	möglichst alle Kinder einer Gruppe	körperorientiert
<b>Spezielle Themen</b> (z.B. Instrumentenbau, Malen zu Musik)	nach Absprache	PV Kita	ausgewählte Kinder	themenorientiert hoher Betreuungsbedarf besondere Vorbereitung

## Einzel-Impulse

Für die Durchführung habe ich bewusst einzelne, nicht aufeinander aufbauende Impuls-Themen gewählt, weil:

- aufgrund der besonderen Corona-Situation unsicher war, wie lange es möglich sein würde, dass ich als Aussenstehende in der Einrichtung verkehren darf.
- während der Ferien- und Waldtage-Zeit ohnehin immer wieder andere Kinder vor Ort waren.
- es mein Interesse war, möglichst viele, verschiedene Kinder zu erreichen und kennenzulernen.
- ich die Gelegenheit nutzen wollte, den «Erst-Kontakt» mit möglichst verschiedenen Materialien beobachten zu können. Mich interessiert sehr, wie junge Kinder Bedeutung konstruieren und welche Lernstrategien sie zur Aneignung nutzen.
- die Kita-Mitarbeitenden dadurch mehr verschiedene Ideen kennenlernen konnten.

## 2.2 Beteiligte

In der Kita gibt es zwei altersgemischte Gruppen. Das jüngste Kind war zu Beginn der Umsetzungsphase 6 Monate, das älteste 4 Jahre. Von den ca. 35 Kindern, mit welchen ich öfter zu tun hatte, waren die meisten um die 2 Jahre alt.

Mit fünf Personen aus dem Team hatte ich während der Umsetzungsphase regelmässig Kontakt. Weitere fünf waren zu anderen Wochentagen eingeteilt.

Aufgrund des vorgeschriebenen Schutzkonzepts war eine unmittelbare Einbindung von Bezugspersonen bedauerlicherweise nicht möglich.

## 2.3 Budget und Kosten

Von Anfang an war abzusehen, dass aus folgenden Gründen nur geringe Kosten entstehen würden:

- Die benötigten Materialien wurden grösstenteils aus meinem Unterrichtsinventar entliehen.
- Ich habe für meine Planung, Einsatz-Zeit und Reisekosten kein Honorar berechnet, da es sich um eine Studienleistung handelte.
- Der Musiksaal des Bärtschihus wurde uns gratis zur Verfügung gestellt.
- Der einzige Posten belief sich auf 36.- CHF für den Eintritt ins Sensorium.

## 3 Evaluation

### 3.1 Methode

#### Visuelle / auditive Aufzeichnung

Filme, Fotos und Tonaufnahmen sind hilfreiche Evaluationstools. Durch sie wurden mir nachträglich Dinge bewusst, welche mir in Echtzeit nicht aufgefallen waren.

#### Persönlicher Austausch

Der direkte Austausch mit den jeweils anwesenden Erzieherinnen war für mich sehr wertvoll. Ich rechne es einigen Team-Mitgliedern hoch an, dass ich sie sogar während deren Freizeit anrufen durfte!

#### Handlungs-Protokolle

Ich habe die einzelnen Sequenzen in einem Projekt-Tagebuch protokolliert. So konnte ich den Überblick behalten, mit wem ich wann, was gemacht habe bzw. gern noch ausprobieren würde.

#### Beobachtungsprotokolle / Evaluationstools

Die Beobachtungsbögen von Lapurla finde ich ein gutes Werkzeug, um möglichst objektiv zu evaluieren. Sie haben mich dazu gebracht, noch genauer hinzuschauen, vor allem aber in der Planung bereits entsprechende Aspekte vorauszudenken. Leider habe ich es zu spät gewagt, auch die FB hierfür mehr zu «verpflichten». Da diese bereits mit den Bögen vom mmi<sup>3</sup> arbeiten und auch noch eigene Bögen von mir bekamen, wollte ich sie nicht überstrapazieren. Ich habe aber fest vor, zukünftig die Lapurla-Tools von vorneherein zu nutzen.

#### Elternabend

Der geplante Elternabend musste aus organisatorischen Gründen leider auf einen Termin nach dieser Berichterstattung verschoben werden. Stattdessen habe ich kurzfristig die Eltern über den Mailverteiler der Kita um Feedback bitten dürfen. Zum Glück haben bereits während der Umsetzungsphase einige Eltern den FB schon von sich aus Feedbacks gegeben!

#### Persönliche Reflexionen

Tagebuch-Notizen und zahlreiche Gespräche in meinem beruflichen wie privaten Umfeld.

### 3.2 Feedback der Beteiligten / Reaktionen

#### Kinder unter 2,5 Jahren

Viele der Kinder, mit denen ich zu tun hatte, waren unter 2,5 Jahren. Ihre Reaktionen waren also hauptsächlich nonverbal. Ihr Interesse an den durchgeführten Impulsen zeigte sich an:

- der Freude und Neugier mit der sie mir und meinem Material begegnet sind.
- der grossen Ausdauer mit der sie bei der Sache waren.
- der zunehmenden Selbstverständlichkeit mit der sie von sich aus mit Spieleinladungen oder der Bitte um Unterstützung auf mich zugekommen sind.
- der Äusserung von Wünschen nach Wiederholung bestimmter Aktionen oder Lieder – meist durch ein einzelnes Wort oder Gesten.

#### Kinder über 3 Jahren

Die Kinder über 3 Jahren artikulierten, wenn ihnen etwas gefiel oder nicht und stellten Fragen bzw. formulierten Schlussfolgerungen, welche zeigten, was sie beschäftigt. Ein Vierjähriger hat sich sogar getraut, dem Leiter des Bärtschihus strahlend seinen Dank auszusprechen!

<sup>3</sup> Marie Meierhofer Institut, [www.mmi.ch](http://www.mmi.ch)

Manche Kinder haben mich gezielt gefragt nach dem Löwen Leo<sup>4</sup> um diesem von ihren neuesten Lernabenteuern zu berichten. Einige FB haben mir berichtet, dass sich Kinder erkundigt haben, wann ich wieder komme.

### **Zitate**

Louis S (2) greift ein Paar Klanghölzer und improvisiert spontan: «dedo dan, dedo dan, dedo dan...» Eine weitere spontane Improvisation von ihm («Bambeli») nutze ich mittlerweile als Circle-Song-Motiv!

Elif (3):«Anke, komm trommeln!!!» «Wo ist die Gitarre?!» «Ich brauche das Lied über den Fisch!»

Raphael (3): Am Ende einer Sequenz, während der er sich mit unüberhörbarem Engagement involviert hat, flüstert er mir selig ermattet ins Ohr: «Gell, aber ich war der Lauteste!»

Illiriana (4): Während alle anderen begeistert zum «Wind- und Wellen-Song» abtanzen, liegt sie demonstrativ gelangweilt am Boden. Ich: «Schaut mal, hier liegt eine Insel im Meer!» Sie (sehr bestimmt): «Ich bin keine Insel, ich bin grad NICHTS!»

«Die Kinder lernen bei dem Projekt so viele tolle Sachen wie die eigenen Sinne / den Körper besser wahrnehmen, Musik steckt in Allem und wir erzeugen sie den ganzen Tag, singen und tanzen hilft das Gemeinschaftsgefühl entwickeln.» (FB-Zitat aus Auswertungsprotokoll)

### **Kooperationspartner\*innen**

Andreas Egger, Leitung Bärtschihus:

«Selbstverständlich sind Sie uns mit den Kindern willkommen! Die sind doch Teil unserer Gemeinde und unser Haus ist für alle da.»

Kulturvermittlung, Sensorium (noch bevor wir überhaupt in der Ausstellung sind):

«Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder **nicht...**»

### **Bezugspersonen**

Gemäss den Rückmeldungen, welche wir von einzelnen Eltern erhalten haben, wurde das Projekt durchgehend positiv bewertet.

Von einer Mutter wurde mir ausgerichtet, dass sie nach dem, was ihre Tochter daheim erzählt, am liebsten grad selbst mitmachen würde. Jemand anderes wollte für sein Kind sogar den Kita-Tag anpassen, damit es 2x wöchentlich von den Impulsen profitieren kann.

Eine Mutter, welche zur Eingewöhnung ihres Babys häufiger anwesend war, hatte sichtliches Vergnügen uns beim Musizieren zu beobachten und stellte interessierte Fragen.

### **Kita-Leitung**

Die Leiterin der Einrichtung hat mich von Anfang an unterstützt und hatte immer ein offenes Ohr für meine Fragen und Ideen. Sie wurde für mich zu einer wichtigen Mentorin. Entsprechend bedeutet mir ihr Lob für meine Arbeit viel.

Sie hat mit grossem Engagement an sämtlichen Lapurla-Terminen teilgenommen und ist gemeinsam mit den beiden Gruppenleiterinnen auch zur Präsentation angemeldet.

### **Kita-Mitarbeitende**

Die FB sind meinem Projektanliegen und mir mit grosser Offenheit und Interesse begegnet. Über ihr positives Feedback habe ich mich sehr gefreut. Sie beschrieben die Wirkung der Impulse auf sich als inspirierend und horizontenerweiternd und dankten für die vielen, neuen Ideen. Auch konnten sie beobachten, dass die Impulse helfen, die Kinder näher zusammenzuführen.

«Ich habe gelernt, dass man mit wirklich allem Musik erzeugen kann. Mit einem Spielzeug-Auto, das über eine Legoplatte fährt oder über einen menschlichen Körper. Es braucht eigentlich wenig, womit man so viel daraus zaubern kann und die Kinder geben einem die Ideen oft vor, wenn man genau hinschaut.» (Fabia, Gruppenleiterin Dachse)

<sup>4</sup> Handpuppe, die ich zum «interviewen» nutze

## 4 Highlights und Stolpersteine

### 4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?

#### Einfluss von Covid 19

Die Pandemie war in vielerlei Hinsicht eine Belastung für das Projekt. Zeitweise war nicht klar, ob ich als Aussenstehende überhaupt würde Zugang haben dürfen. Als eine Mitarbeiterin ausfiel und sich testen lassen musste, waren wir entsprechend angespannt. Auch musste ich Impulse anpassen oder ganz darauf verzichten. Eigentlich hätte ich die einzelnen Impulse gern gemeinsam mit dem Team ausgearbeitet und vorbereitet, aber ich wollte keine Zeit verlieren, falls es zu neuerlichen Schliessungen oder Erkrankungen kommen sollte.

#### Terminliche Herausforderungen

Da durch den Lockdown die konkrete Umsetzungsphase um mehrere Monate nach hinten geschoben werden musste, rutschten wir damit in die Sommerferienzeit. So konnte sich wenig Kontinuität entwickeln, denn die Anwesenheiten von Kindern und Betreuenden wechselten ferien- und coronabedingt.

Zudem war ich jeweils dann in der Kita, wenn immer wieder andere Kinder und Betreuerinnen in den Wald gingen, während ich mit den in der Kita Verbleibenden gearbeitet habe.

Durch die bewusst experimentell gehaltenen Impulse konnte das zwar gut ausgeglichen werden, aber ein regelmässiger Austausch sowie durchgehende Evaluationen waren so leider nicht möglich.

#### Pädagogische Herausforderungen

1. Wer mit Klang arbeitet, kennt das Problem: Der Umgang mit Lärm (Lautstärkepegel und Dauer) ist eine besondere Herausforderung bei musikalischen Bildungsangeboten. Während es dem einen nicht laut genug sein kann, hält sich die andere längst die Ohren zu. Dadurch, dass ich mit den Kindern auch draussen arbeiten konnte oder problemlos in einen gesonderten Raum durfte, liess sich diese Herausforderung gut bewältigen.
2. Viele Instrumente sind nicht beliebig belast- und veränderbar... Es ist wichtig, hier als Lernbegleiterin gelassen zu bleiben und falls nötig freundlich Grenzen zu setzen.
3. Die ausreichende Verfügbarkeit von Materialien lässt sich nicht gewährleisten, wenn wertvolle oder sehr grosse Instrumente erforscht werden sollen. Wenn ein Instrument nur einmal zur Verfügung steht, kann es rasch passieren, dass zurückhaltende Kinder ins Abseits geraten und sich resigniert abwenden. Also entweder nur Gleiches für Alle oder klar kommunizieren, wer wann Spielzeit hat.

Alle Beispiele zeigen, wie wichtig die achtsame Führung beim musikalischen Explorieren ist.

### 4.2 Was ist gelungen und warum?

#### Kinder wurden erreicht

Die jeweils anwesenden Kinder waren stets neugierig zu erfahren, was ich an diesem Tag wohl mitbringe. Sie sind mit Engagement und Begeisterung auf die angebotenen Impulse eingegangen.

Auch wenn ich vom ELKI-Singen her gewöhnt bin, mit jungen Kindern zu kommunizieren, hat es mich natürlich sehr gefreut, von den FB hierfür gelobt zu werden.

Was ich bemerkenswert finde ist, dass die Kinder mit mir und den Angeboten von Anfang an unbefangen und selbstbewusst umgegangen sind. Den Kindern war anzumerken, dass sie sich in *ihrer* Kita sicher geborgen fühlen. Auch dass die Kinder sich untereinander einschätzen können und gegenseitig helfen, hat mich beeindruckt.

Während der Ausflüge waren die Kinder ebenfalls sehr konzentriert und haben diese offensichtlich genossen. Das hat zum einen damit zu tun, dass wir Orte aufgesucht haben, die für sie wirklich interessant und inspirierend waren, aber auch damit, dass sie von den FB stets kompetent und liebevoll betreut werden.



## Betreuungsfachpersonen

Hier nennt mein Projektplan als Hauptziel:  
«Inspiration, Ermutigung und Unterstützung eigener musikalischer Angebote».

In den Auswertungsbögen geben die Beteiligten an, dass sie nun viel bewusster, öfter und (Zitat:) «hemmungsloser» mit den Kindern in musikalische Interaktion gehen. Sie setzen sich selbst nicht mehr unter «künstlerischen» Leistungsdruck. Sie erkennen nun besser, wenn Kinder von sich aus Ansatzpunkte zum Tönen, Trommeln usw. geben und greifen diese gern auf.

## Sensibilisierung des Teams

Was mich beeindruckt hat: Die FB hatten sich bereits vor der ersten gemeinsamen Sitzung in das Thema eingelese<sup>5</sup> und direkt nach der zweiten Sitzung - noch vor dem Start der eigentlichen Impulse - dem «zweckfreien» Singen und Tanzen von sich aus einen festen Platz im Tagesplan gegeben!

## Gemeinsamer Ausgangspunkt

Für das Gelingen des Projekts war es sehr förderlich, dass die Kita dem Orientierungsrahmen folgt und nach BULG arbeitet. So hatten wir einen gemeinsamen Ausgangspunkt und ich hatte keinen Druck, meinen Ansatz erklären oder gar rechtfertigen zu müssen. Im Gegenteil: Ich habe von den gut ausgebildeten Betreuenden viel dazugelernt!

## Ausreichend Zeit

Ich denke, vieles ist gelungen, weil es immer genügend Zeit mit den Kindern gab. Durch den offenen Zeitrahmen konnten die Kinder selbst den Anfangs- und Endpunkt ihrer Interaktion bestimmen. Das ist ein Luxus, welchen ich in geführten Gruppenstunden so nicht habe.

Übrigens finde ich verblüffend, wie genau Kinder oft wissen, wann sie fertig sind.

## Begegnung mit einzelnen Kindern

Durch die unkomplizierte und vertrauensvolle Art mit der ich von den FB in den Kita-Alltag eingebunden wurde, habe ich viel gelernt über den Umgang mit Kleinkindern unter 18 Monaten. Meine Erfahrung, dass auch diese bereits sehr kompetent und ausdauernd mit klingendem Material umgehen, wurde bestätigt.

Dass ich mich über die Gruppenimpulse hinaus einzeln mit einem Baby austauschen oder gesondert mit einem behinderten Jungen musizieren durfte, war für mich sehr spannend, um mehr über deren Lernwege und Bedürfnisse zu erfahren.

## Highlight: Willkommen sein

Das Willkommen sein im Bärtschihus! Fast hätte ich mich wegen covid19 gar nicht erst zu fragen getraut... Und dann hat der Leiter dieser Einrichtung sich nicht nur als unglaublich herzlich und gastfreundlich erwiesen, sondern sogar eigene Vorschläge gemacht, was ich den Kindern zusätzlich noch zeigen dürfe. Die Kinder haben dieses Willkommen sein gespürt: zum Schluss hat sich ein Vierjähriger von sich aus bei Herrn Egger bedankt!

## Highlight: Wald

Mit den Kindern an ihrem Waldplatz zu sein, fand ich zauberhaft! Die Kinder hatten viele tolle Anreize, welche sie zur Selbstbildung anregten und so haben wir die mitgebrachten Musikinstrumente gar nicht «gebraucht», sondern lieber im Wald gefunden. Durch die vielfältigen Möglichkeiten im Wald ist mir nochmals bewusst geworden: Kinder kategorisieren nicht nach einzelnen künstlerischen Ausdrucksformen. Für sie ist die Welt ein «Gesamtkunstwerk» und Musik ist schlicht ein Teil davon.

## Highlight: Sina mit dem Saxofon

Dass eine Betreuerin bereit war, ihr eigenes Saxofon für die Kinder zur Verfügung zu stellen, hat mich sehr beeindruckt. Sie hat meiner Vorgehensweise vertraut und dieses Impuls-Angebot später auch noch eigenständig mit weiteren Kindern wiederholt.

<sup>5</sup> S. Literaturangaben

### 4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?

#### Knapper Betreuungsschlüssel

In der Auswertung waren das Team und ich uns einig, dass wir insgesamt gern mehr voneinander gehabt hätten. Wie gesagt sind wir mit dem Projekt mitten in den Sommerferien gelandet, wenn die Kita ohnehin schon knapp besetzt ist. Um alle Kinder gut zu versorgen, waren die FB stark eingespannt. Dadurch konnten sie weniger als erhofft, an den durchgeführten Impulsen teilhaben. Entsprechend selten wurde dokumentiert.

#### Bild-Dokumentation

Eigentlich hätte ich gern von allen Impulsen Bildaufnahmen zur Verfügung. Aber meistens waren wir Erwachsenen nur zu zweit (teils war ich sogar allein) und hatten im wahrsten Sinne des Wortes keine Hand mehr frei. Ausserdem wurden die Kinder schnell abgelenkt, wenn ich meine Interaktion unterbrach, um ein Foto zu machen. Leider durfte ich corona-bedingt auch keine zusätzliche Person mit in die Kita bringen.

In Zukunft möchte ich das konsequent delegieren, weil ich sehr bedaure, dass längst nicht alles, was wir gemacht haben, aufgezeichnet werden konnte.

#### Verfügbarkeit von Material

Weil viele der eingesetzten Instrumente von mir stammten, standen diese den Kindern häufig jeweils nur vorübergehend zur Verfügung. Für die Zukunft will die Kita-Leitung eigenes Material anschaffen

#### Spezielle Verhaltensweisen

Zu Beginn meines Projekts hatte ich Schwierigkeiten, weil ein Junge sich nicht zurückhalten konnte, den anderen Kindern ihren Spiel-Raum zu lassen. Er drängte sich in jegliche Interaktionen. Obwohl mir angeboten wurde, dieses Kind aus dem Setting zu nehmen, brachte ich das nicht übers Herz, weil er mit solchem Eifer bei der Sache war. Zu meiner Erleichterung endete mit Beginn der Sommerferien die Kita-Zeit dieses Kindes.

### 4.4 Nutzen durch Lapurla?

Ohne die Ausschreibung von Lapurla und BKD zum gemeinsamen «Förderakzent U4» wäre ich gar nicht erst auf den Studiengang «Kulturelle Bildung» aufmerksam geworden.

Auch verdanke ich Lapurla, dass ich für mein Projekt eine derart engagierte Partner-Kita gefunden habe!

Dank der Vernetzungsmöglichkeiten, die sich für mich durch Lapurla ergeben haben, hoffe ich, auch über den Förderakzent U4 hinaus Projektpartner\*innen zu finden, mit denen ich meine Vision von klang-körperlichen Bildungsangeboten weiter verwirklichen kann.

Ich schätze es sehr, dass ich im Kontakt mit Dritten auf die informative Website verweisen kann und freue mich, ab November auch den Flyer noch einbinden zu können.

Es ist toll, dass es eine schweizweite Bewegung gibt, welche sich einsetzt für die kulturelle Teilhabe junger Kinder.

## 5 Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse

### **Anschauliche Ko-Konstruktion**

Bereits mein erster Einsatz als aktive Impulsgebende bescherte mir ein anschauliches Praxisbeispiel zur Ko-Konstruktion: Die Boomwhackers (welche ich extra tonal passend vorsortiert hatte) wurden von den teilnehmenden Kindern schnell umfunktioniert zu Fernrohren oder Werkzeugen, mit denen die Arme verlängert oder die Kleidung ausgebeult werden konnte. Einige haben sich oder mich mit den tönenden Röhren spasseshalber auch ein bisschen verkloppt, aber der klangliche Aspekt war eindeutig sekundär. Als ich dann die Oktavierungskappe zum Einsatz brachte, war abermals nicht die Veränderung der Tonhöhe das, was den Kindern bedeutungsvoll erschien, sondern die Schlussfolgerung, dass man diese Röhren verschliessen, ergo auch befüllen kann! Hierfür kamen diverse Materialien zum Einsatz, welche die Kinder sich selbst zusammensuchten. Mit dieser Tätigkeit waren sie lange und hingebungsvoll beschäftigt. Selbst Kinder, die keine Röhre ergatterten konnten, schnappten sich die Verkehrskegel, welche zur Sicherung des Innenhofs dienen, und begannen diese mit Heckenblättern zu befüllen. Als eine Dreijährige begeistert ausrief, dass ihr mit Sand befülltes Rohr wie Regen klinge, wurden die anderen Kinder aufmerksam und begannen ihre Füllung gleichfalls auszutauschen bzw. (mit meiner Hilfe) mengenmässig anzupassen. Ob das betreffende Mädchen schon einmal woanders einen sogenannten «Regenmacher» kennengelernt hat, konnte ich nicht in Erfahrung bringen, aber in der Tat klang es bei ihrem Rohr genau wie Regen und die anderen Kinder haben das auch so erkannt. An diesem Vormittag wurde fast der gesamte Vorrat an Klebeband aufgebraucht, weil es pro Boomwhacker nur je eine Oktavklappe gab. Die Kitaleitung hat dieses sofort ausgehändigt, ohne dass wir erklären mussten wofür.

### **Wie junge Kinder lernen**

Damit ein Kind auf seine eigene Weise lernen kann, braucht es Angebote, die zeitlich offen, freiwillig und prozessorientiert sind. Nur so können die Kinder ihrer eigenen Lernstrategien verfolgen.

Besonders spannend war für mich die Kinder dabei zu beobachten, wie sich gegenseitig etwas abgeschaut bzw. vorgemacht haben.

### **Einbindung der Bezugspersonen**

Ich bedaure, dass ich die Eltern der Kinder bisher nicht persönlich kennenlernen konnte. Mich würde sehr interessieren, welchen Stellenwert Musik bei ihnen zu Hause hat. Ich habe nämlich die Vermutung, dass die Art und Weise wie einzelne Kinder jeweils auf die Impulse reagiert haben, stark geprägt ist durch das, was sie mit/durch ihre Familien erfahren.

Ich bin entsprechend gespannt auf den für November geplanten Elternabend.

---

Gut geführte Kitas sind ein Bildungs-PLUS!

---

## 6 Ausblick

### 6.1 Wie geht es weiter?

#### Fortführung der Kooperation

In der Auswertung haben sich alle Beteiligten ausdrücklich für die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit ausgesprochen.

- Wir möchten, dass alle Mitarbeitenden und Kinder gleichermaßen profitieren.
- Wir würden gern noch weitere Klang-Ausflüge unternehmen, welche bisher nicht stattfinden konnten.
- Es gibt Ideen, welche für das Projekt aus Zeitgründen zunächst aussen vor gelassen werden mussten, z.B. ein Stimmbildungstraining für die FB.

Vor allem aber möchten wir die Eltern stärker einbinden. Wir hoffen, dass wir im November einen entsprechenden Themenabend für die Eltern durchführen können.

Die Kita-Leitung wird ein Budget beantragen für den Erwerb bestimmter Materialien, welche sich im Projekt besonders bewährt haben (z.B. Chiffontücher, Klanghölzer, Gitarre)

#### Netzwerken

Wir finden es sinnvoll, die anderen Kitas aus dem kids&co-Verband über unsere Erfahrungen zu informieren. Ich hoffe, dass sich so die ein oder andere Einrichtung ebenfalls für ein Weiterbildungsprojekt begeistern lässt.

Karin Kraus hat zudem angeregt, mit dem Dachverband Profawo Kontakt aufzunehmen und diesen über Lapurla zu informieren.

Längerfristig würde ich gern ein Fortbildungs-Paket schnüren für musikinteressierte Kitas, welche mehr erfahren möchten über ko-konstruktive Kulturvermittlung.

#### Persönlicher Zukunftswunsch

Bereits in der ersten Studienhälfte ist bei mir der Wunsch entstanden, mich zusätzlich auf dem Gebiet der Leseförderung weiterzubilden.

## 7 Literaturverzeichnis

Bostelmann, Anja / Fink, Michael: Seht mal, was ich kann!, Bananenblau 2012

Hirler, Sabine: Handbuch Rhythmik und Musik, Herder 2020

Hirler, Sabine: Sprachförderung durch Rhythmik und Musik, Herder 2009

Kraus, Karin / Ferretti, Andrea in: Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB (Hrsg.): Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe - von Anfang an!

Steffen-Meister, Isabella: Musik von Anfang an, Synergia, 2010

Wustmann-Seiler, Corinna / Simoni, Heidi: Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz, Marie Meierhofer Institut, 2016

LEK DB

## 8 Anhang

14 / 15

### 8.1 Impulsübersicht

Impuls	Inhalt, Beschreibung	Status
Klang-Körper: Freies Explorieren	Boomwhackers & tönende Kartonröhren	✓
	Klanghölzer, Schlägel und Drum-Sticks	✓
	Cajon	
	Kalimbas	✓
	Kartons, leeren Grossküchen-Eimern etc.	✓
	Helle Metallklänge: Glöckchen, Zimbeln, Glockenspiel, Triangel	✓
Körper-Klang: Stimme, Mund- & Körpersounds	spielerische Stimmbildung / Artikulationstraining (dialogisch)	✓
	Stimmfit-Turnen	✓
	Klangerzeugung mit und am eigenen Körper (Body- & Mouth-Percussion)	✓
	Spiel- und Bewegungslieder, die offen sind für Anpassung bzw. Erweiterung seitens K	✓
Vom Klang zum Körper Tanz & Bewegung	Freies Tanzen zu Musik aus verschiedenen Kulturen	✓
	Einbindung von Chiffontüchern, Bändern	✓
	«Bälle-Salat» Fallschirmschwungtuch? (nur mit ausreichend Erwachsenen)	
Klang-Körper: Instrumente kennenlernen	Gitarre (durch PV)	✓
	Ukulele (durch PV)	✓
	Saxofon in Kooperation mit Sina (FB)	✓
	Klangschalen in Kooperation mit Brigitte (FB)	
	Akkordeon (durch Susanne Cappis, Duo-Partnerin PV)	
Verschiedene Bezugspersonen stellen in der Kita ihre Instrumente vor (abhängig von Schutzkonzept)		Covid-19 Covid-19
Klang-Körper: Instrumentenbau	Rasseln bauen	
	Kartonschachteln umbauen zu Drumset	
Klang- und Erlebnisräume	Klavier- & Flügelbesuch im grossen Musiksaal des Bärtschihus	✓
	Orgelbesuch in der ref. Kirche Gümligen	
	Hall erleben in Kirche, Unterführung, Höhle	
	Besuch «Sensorium», Worb	✓
Klang-Geschichten	Besuch Wasserspielplatz Elfenau	
	Geschichten, Instrumente und Lieder zu einem Thema (z.B. Mond) zusammenbringen	✓
Singen und «Lieder-Schatz» erweitern	Lieder in allen in der Kita vertretenen Sprachen sammeln und einüben (Möglichkeit zur Elterneinbindung)	
	PV lernt Lieder aus dem Kita-Repertoire und bringt neue ein Lieder zum Thema: Singen, Tanzen, Körper, Bewegung	✓ ✓
Mögliche Themen für Zukunft	Eine FB lernt und übt im Beisein der Kinder tägl. ca. 10 Min. Gitarre oder Ukulele	
	Stimmfortbildung für FB	
	Einrichten einer Musik-Ecke	

## 8.2 Situationsanalyse (vorher – nachher)

Fragen zur Bestandaufnahme (PV)	Stand Februar 2020	Stand Mitte Juni 2020	Stand bei Projektabschluss / Ausblick
Wo, wann und mit wem wird bei Euch geturnt?	Aktuell kein gezieltes Angebot, früher wurde Turnhalle gemietet, jetzt lieber Waldplatz	Impuls durch PV geplant	Kinder haben gern «stimmgeturnt» Jessica?
Gibt es Tanz-Impulse? Wenn ja, in welcher Form?	bisher nicht	Inspiriert durch Teamsitzung seit 9. Juni regelmässig	Läuft weiter
Zu welchen Gelegenheiten wird gesungen und was?	Funktionsgebunden oder spontan aus Spass Liederkärtchen	Inspiriert durch Teamsitzung seit 9. Juni regelmässig	Läuft weiter
Existiert eine Lieder-Sammlung, welche auch den Familien zugänglich ist?	bisher noch kein einheitliches Material für die Eltern	Jessica plant Zusammenstellung	
Habt Ihr einen Waldplatz? Falls ja, wie oft geht Ihr in den Wald? Bestimmte Rituale?	Im Sommer: Pro Gruppe 1x wöchentlich	Darf ab Juli aufgesucht werden	Läuft weiter
Welche Kultur-Ausflüge habt Ihr bereits gemacht?	1x im Monat besuchen einige Kinder den intergenerativen Singkreis eines Seniorenheims	Pandemiebedingt aktuell sistiert	Leider weiterhin sistiert
Wären die als «Erlebnisräume» vorgeschlagenen Orte aus Eurer Sicht interessant bzw. realistisch? Kommen Euch weitere Vorschläge in den Sinn?	siehe gesonderte Datei	Das Bärtschihus heisst uns willkommen am 2.7.!	Wir sind auch weiterhin mit anderen Kindern willkommen!
Welche Instrumente gibt es in der Kita?	1 Triangel, 1 Glockenspiel, 1 Schellenkranz	bisher fast nicht genutzt	eingesetzt FB sind sensibilisiert
Wurden schon Instrumente selbst gebaut? Wer hat dabei geholfen?	Nein	Impuls durch PV geplant	Noch nicht- am liebsten mit Eltern-einbindung!
Welche Instrumente könnten wie angeschafft werden (z.B. Leasing, über Elternrundbrief, selber bauen)	?	Alicia will Gitarre ausleihen PV stellt Material zur Verfügung	Budget geplant für kita-eigenes Material
Wer von den FB spielt aktuell ein Instrument? Wurde das in der Kita schon vorgestellt?	Sina: Saxofon Bisher nicht	für 14.7. erstmalig geplant	Wurde mehrfach durchgeführt! Leider hat Sina unterdessen die Stelle gewechselt.